



# ALLES GLAUBENSSACHE?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.  
Evangelische Akademie Thüringen

Interreligiöse Projektwoche 2021  
AG „Spurensuche: Glauben“

Thema: „Glaubenskästchen“

Kurzbeschreibung:

Es lohnt sich, in Seminaren und Veranstaltungen etwas herzustellen, das als „Erinnerungsanker“ für diese Veranstaltung dienen kann. Mitunter sind es Seminartagebücher, aber auch handwerklich hergestellte Objekte.

Diesmal geht es um das „Glaubenskästchen“. Es handelt sich um ein gestaltetes Kästchen, in das Aufzeichnungen, hergestellte Objekte usw. gelegt und versammelt werden können, die im Seminar entstanden.

Das Kästchen wird im ersten Drittel des Seminars gestaltet. Was bisher als „Ergebnis“ anfiel wird zunächst gesichert und aufbewahrt, dann von den Teilnehmenden in das Kästchen getan. Später kommt weiteres hinzu. Es muss also darauf geachtet werden, dass Texte, Bilder usw. auch die Größe besitzen, um dann im Kästchen Platz zu finden. Die Veranstaltung dreht sich dann schon in gewisser Weise um das Kästchen, das immer wieder hervorgeholt und gefüllt wird.

Die Idee stammt vom „Schrein“. Jede Religion und Kultur kennt Kästen, Gehäuse oder Gefäße, die der Aufbewahrung heiliger Dinge dienen: Thoraschreine, Reliquiare, Tempelschreine, Wegkapellchen für Heilige usw. usw. Die „Idee“ ist dieselbe: Das Heilige, die Dinge des Glaubens brauchen ihren besondern Ort und ihre besondere rituelle Aufbewahrung.

Natürlich sind die im Seminar entstandenen Artefakte keine „heiligen“ Objekte. Mit der Idee des Glaubenskästchens, das auch sehr persönliche Objekte enthält, geht es aber um

die Vorstellung, dass alles, seiner Bedeutung nach auch eine besondere Aufbewahrung braucht, also um die rituelle Dimension der Dinge – und dieses Bewusstsein gehört sehr wohl zur Religion und zum Glaubensleben. Wir hoffen damit den Schülern auch einen Impuls zu geben, dem, was sie im Seminar hervorbringen, Wert zuzumessen und es nicht für belanglos zu er- oder sollte man sagen zu verachten.

## Ziele:

### Pädagogische Ziele

- Die Beteiligten verwenden Farben im Bewusstsein ihrer Bedeutung und gestalten ein Objekt.
- Die Beteiligten drücken sich über Farben und Formen aus.
- Die Beteiligten schaffen ein Objekt als „Erinnerungsanker“ an das Seminar und seine Themen.

### Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Eignet sich für Gruppen mit Teilnehmern ab der 6. Klasse

### Dauer:

Mindestens 2 Stunden

### Gruppen (-größe), minimal / maximal:

max. 15- 20 Personen

### Bezug zu anderen Themen und Arbeitsweisen, Kombinationsmöglichkeiten:

Die Gestaltung des „Glaubenskästchens“ kann sich, wie in der beschriebenen Veranstaltung unmittelbar an die Arbeitseinheit „Farben des Glaubens“ anschließen.<sup>1</sup>

Damit waren einige vermittelnde Schritte verbunden:

#### Schritt 1:

Rekapitulieren: Bedeutung und Wirkung von Farben in Sachen Religion und Glauben...

#### Schritt 2:

---

<sup>1</sup> Siehe Berichtmanual zu dieser Veranstaltung „Farben des Glaubens“

Ansehen von Kunstwerken und Nachvollziehen derer Farbwirkung und des theologischen Farbeinsatzes. Dies kann zu einer Extraarbeitseinheit in Sachen „Thema Glauben“ ausgebaut werden. Farbstudien können betrieben werden an Kunstwerken wie dem Isenheimer Altar<sup>2</sup> oder der Auferstehungsskone in der Chora-Kirche in Istanbul.

### Schritt 3:

In der beschriebenen Veranstaltung zeigten wir nun den Kurzclip „Menschen erzählen ihren Glauben – die Ikonenschreiberin Konstantina Stefanaki“ und sprachen über deren Auskünfte.

Von da aus sind wir zur Gestaltung des „Glaubenskästchens“ übergegangen.

## Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

Vorbereitet werden:

Eine kleine Bildpräsentation „Schreine in den Religionen“

Materialien zur Gestaltung:

- Kleine Holzkästchen nach Anzahl der Teilnehmenden (leere Zigarrenkisten eignen sich dafür sehr gut)
- Farben in den Grundtönen nach dem bereits besprochenen Farbenspektrum:
- Pinsel, Lappen, Wassergefäße
- Blattgold

### Schritt 1:

Die Teilnehmenden werden eingeladen, ein Glaubenskästchen zu gestalten. Zunächst wird erläutert, woher diese Idee stammt (siehe oben: Kurzbeschreibung). Dazu werden Bilder von Schreinen gezeigt und deren Bedeutung erläutert.

Wir werden nun zwar keinen religiös bestimmten Schrein herstellen, wie sollte das auch möglich sein? Aber wir wollen ein Gefäß gestalten, in dem die Teilnehmenden den Ertrag dieses Seminars verwahren können, also auch Artefakte und Schriftstücke, die sich auf den eigenen Glauben und das gemeinsame Thema beziehen.

### Schritt 2:

Die Jugendlichen gestalten das Kästchen.

#### Erläuterungen:

- *Ihr könnt besonders Farben berücksichtigen, die etwas für euch bedeuten oder zum Glauben aussagen*
- *Arbeitet ruhig einmal mit den ungebrochenen Farbtönen*
- *Hinweise zum Farbeinsatz: sparsam verwenden, damit es nicht schmiert und kleckst*
- *Versucht, die gesamten Flächen einzubeziehen*

### Schritt 3:

Wenn der Farbauftrag beendet ist und die Farben noch nicht ganz abgetrocknet sind, erhalten die Teilnehmenden einen Streifen Blattgold auf einer Transfermatrix. Dieser kann

---

<sup>2</sup> Erste Hinweise unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Isenheimer\\_Altar](https://de.wikipedia.org/wiki/Isenheimer_Altar), letzter Zugriff am 03.11.2021

auf dem Kästchen angebracht werden. Die Matrix, auf der das Gold liegt wird mit dem Gold nach unten auf die noch feuchte Farbfläche gelegt und vorsichtig angedrückt. Es klebt dann auf der Farbe. Erfahrungsgemäß führen die Teilnehmenden dies mit besonderer Andacht, mitunter sogar mit einer gewissen Scheu aus. Dann nur nicht zu viel Respekt vor dem Material!

#### Hinweis und Erfahrungen:

„Echtes Gold“ ins Spiel zu bringen löst in der Regel Überraschung aus. Das Material fasziniert. „Wert“ wird assoziiert. Dabei sollte es nicht bleiben: Die Beschäftigung mit dem Material „Gold“ kann hinführen zur Bedeutung des Heiligen und der „höchsten Güter“, die in ziemlich allen Religionen und Kulturen mit Gold hervorgehoben werden. Hier geht es nicht um das Gold, sondern darum, wofür es steht. Ein Beispiel ist die Ikone: Das Gold der Ikone soll nicht auf irdischen Reichtum und den Glanz der Herrschaft verweisen, sondern wirft das Licht der himmlischen Welt auf unser Hiersein. Es sind also feine Unterscheidungen nötig.

Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott, sagt Martin Luther: Es lohnte sich einmal zusammenzutragen, was Menschen so alles in Gold fassen. Wenn Gold die Farbe des Heiligen und „Höchsten“ ist – hängen Menschen dann nicht auch ihr Herz daran? Der Abgrund der Vergoldung liegt in der Abgötterei: Das Gold wird angebetet, die heiligen Dinge, auf die sie verweisen, nicht. Eine Exkursion zum Ikonenstreit im 5./6. Jahrhundert kann erfolgen: Mit Begründung des Bilderverbotes wurden heilige Ikonen zunächst zerstört, dann rehabilitiert. Unter einer Bedingung! – Nicht das Bild und das Gold werden angebetet, sondern das Geschehen der Erlösung, auf das die Ikone verweist und das auf ihr dargestellt ist. Auch in den Religionen hat man sich allzu oft vom Schein blenden lassen und ist vor dem Sein zurückgeschreckt.

Gold ist also auch das Material des Größenwahns und der Unmäßigkeit (Trump Tower inside oder die Geschichte von Krösus, der in seinem Gold verhungert). Die Farbe Braun steht für Erde, Armut (auch freiwillige, die Mönchkutten der Franziskaner sind braun). In einer Auseinandersetzung mit Armut und Reichtum können sich Geschichten und Farben begegnen. Es gibt viele Märchen, Legenden und Geschichten die sich mit dieser Grundspannung des Zuviels und Zuwenig beschäftigen.

Wir schlagen aber vor, das Blattgold zunächst ohne moralische Einschränkungen als die Farbe des Heiligen und der „höchsten Güter“ zu begrüßen und zu verwenden, also es in ungehinderter Freude am Glanz einzusetzen. Dass es sich dabei um ein wertvolles Material handelt, kann dadurch gezeigt werden, dass nur geringe Mengen für jeden ausgegeben werden und zur besonderen Behutsamkeit im Einsatz gebeten wird.

Die Ambivalenzen und Abgründe der Verwendung des Materials, seiner Gewinnung in beispiellosen Raubzügen gegen Menschen und die Natur müssen deshalb nicht verschwiegen werden.

#### Schritt 4:

Die Ausstellung.

Die gestalteten Kästchen können nun in einer kleinen Ausstellung arrangiert werden. Im Rundgang macht die Gruppe vor jedem Werk halt. Ist die Farbauswahl mit Bedacht erfolgt?

Oder geschah der Auftrag im Farbrausch? Was möchte der- oder diejenige, die das Kästchen gestaltet hat, noch dazu sagen? Was fällt den Anschauenden noch ein. Mit Höflichkeit und Bedacht können Eindrücke ausgetauscht werden. Vielleicht kommt auch noch einmal das Eine oder Andere zum Thema Farben und Glauben zur Sprache.

## Material / Ausstattung

- Kleine Holzkästchen nach Anzahl der Teilnehmenden (leere Zigarrenkisten eignen sich dafür sehr gut)
- Farben in den Grundtönen nach dem bereits besprochenen Farbenspektrum:
- Pinsel, Lappen, Wassergefäße
- Blattgold

## Autor/Autorin:

Stefan Kratsch (Team „Alles Glaubenssache“)

---

## Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

[passin@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:passin@ev-akademie-wittenberg.de)

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>